

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Weiserfeld, für Anzeigen R. Pantz. Druck und Verlag von W. Mannlich & Co., sämtlich in Magdeburg, Große Mühlstraße 3, Fernruf Nr. 28861. Zeit 38 1/2 Prozent Ausschlag. — Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatlich 2,30 Mk., Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf., keine Gewähr. — Platzvorschrift unveränderlich. — Erfüllungsort Magdeburg. — Postfachkonto Nr. 122 (W. Mannlich). Anzeigenpreise für die Magdeburger Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 13 Pf., auswärts 15 Pf. Luch & Co., Magdeburg. — Für die Ausgabe Alsterleben-Galbe und andere Sonderausgaben erfolgt Verechnung nach einem besonderen Tarif. — Postzeitungsliste: Alsterleben und Galbe Seite 258 der Postzeitungsliste.

Nr. 204

Mittwoch, den 2. September 1931

42. Jahrgang

Reichsarbeitsminister Stegerwald spricht auf dem Gewerkschaftskongress Sturm in Frankfurt am Main

Frankfurt a. M., 1. September.

Der Frankfurter Gewerkschaftskongress hat sich wieder seinen traditionellen Vorsitzenden gewählt: Schumann und Brandes, die beide schon einer ganzen Reihe von Gewerkschaftskongressen präsierten. Ueber dem Kongress liegt Sturmstimmung. Dem Reichsarbeitsminister Stegerwald, der dem Kongress beizuwohnte, wurden in den Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Leipart, dem Bericht des Bundesvorstandes und in der Aussprache über den Bericht keine Lorbeerkränze gewunden.

Theodor Leipart gab in bewundernswerter Frische den Geschäftsbericht für drei Jahre gewerkschaftlicher Tätigkeit. Sprach von Kämpfen und Erfolgen, sprach von den ungeheuren Anforderungen in der Krisenzeit, sprach von Sünden des Unternehmertums und Mißgriffen und Unterlassungen der Reichsregierung. Und in immer stärkerem Maße ergoß sich Leiparts Anklagematerial über den Vertreter der Reichsregierung, über Stegerwald, der zu seinen Füßen saß.

Und als Leipart unter stürmischem Beifall die Forderungen der Arbeiter in der Notzeit begründet hatte, die darauf hinauslaufen, nun endlich die Arbeiter mit den Opfern zu verschonen und mit derselben Energie auch einmal die besitzenden Kreise anzupacken, da hatte Stegerwald erst die Hälfte von dem gehört, was er an diesem Montag alles noch erfahren sollte. Die zweite Hälfte kam in der Aussprache. Mann für Mann ging aus Rednerpult und erklärte Herrn Stegerwald dem Sinne nach: „Herr Reichsarbeitsminister, Sie haben ja vor ein paar Stunden hier ganz nett geredet, allein uns fehlt der Glaube daran, daß Sie sich durchsehen. Die Taten der Vergangenheit reden eine andre Sprache. Aber werfen Sie das Steuer herum, und Sie finden uns kämpfend auf Ihrer Seite.“

Er saß sehr ernst da, Herr Stegerwald, als ihm duzendfach diese Taten vorgehalten wurden, die den Glauben nicht aufkommen lassen: Liebesgaben für die Großjunker, Subventionen für verfrachtete Industriekönige, Lasten für die Minderbemittelten, Lohnabbau auf der ganzen Linie. Und Frauen traten auf und zeigten die kulturzerstörenden Wirkungen von Notverordnungen und ihre Ungerechtigkeiten einzelnen Kategorien des Arbeiterstandes gegenüber.

Diese leidenschaftlichen Anklagen aus weiblichem Munde waren bitter für die Verantwortlichen.

Reichsarbeitsminister Stegerwald, der im Reigen der Begrüßungsansprachen der Gäste das Wort ergriff, machte den Versuch, unter Hinweis auf die großen Schwierigkeiten die Haltung der Regierung gegenüber der Arbeiterschaft zu rechtfertigen. Er fand manches nützliche und kräftige Wort bei seinem Rechtfertigungsversuch. Leipart hat das in seinem Dankeswort an den Minister auch anerkannt. Trotzdem hat der Minister enttäuscht. Man hatte mehr von ihm erwartet, und das hat Leipart offen und freimütig hervorgehoben. Man rechnete damit, daß er endlich einmal ein mutiges Wort in der Frage der Arbeitszeitverkürzung sprechen werde. Das ist nicht geschehen. Auch in der Tariffrage sprach der Minister recht diplomatisch und vorsichtig, und nicht mit Unrecht konnte in der Aussprache über den Bericht des Bundesvorstandes, der von Leipart erstattet wurde, Thomas vom Baugewerksbund erklären, die Rede des Reichsarbeitsministers sei am interessantesten dort gewesen, wo der Minister geschwiegen habe. Ueber die Haltung der Regierung in der Frage der Allgemeinverbindlichkeit, in der Lohnabbaufrage und auch in der Frage des Schlichtungswesens ist durch die Rede des Reichsarbeitsministers keine Klarheit geschaffen worden.

Der Minister erklärte, er wolle keinen neuen allgemeinen Lohnabbau. Treffend antwortete darauf Schlieker vom Holzarbeiterverband: Was heißt „allgemeiner“ Lohnabbau? Auch der erste Lohnabbau war zunächst nur ein Abbau von Fall zu Fall, von Bezirk zu Bezirk, und erst allmählich wurde er ein allgemeiner Abbau. Das Schlichtungswesen soll nicht angetastet werden? Die Presse kündigte aber bereits eine Lockerung der Verordnung an. Kommt diese

Notverordnung ausgerechnet etwa in dem Augenblick, wo hier in Frankfurt die Gewerkschaften ihre warnende Stimme dagegen erheben?

Die Ausführungen des Reichsarbeitsministers stießen im Kongress überhaupt allgemein auf Skeptis und Mißtrauen. Man erinnerte ihn daran, daß die Haltung des Reichsarbeitsministeriums in der Frage der allgemeinen Verbindlichkeit dem Lohnabbau Tür und Tor öffnet. Man erinnerte an die Notverordnung, die den Gemeindevarbeitern so übel mitgespielt hat, indem sie tarifmäßige Bedingungen einfach außer Kraft setzte. Man erinnerte den Minister an tausend andre Dinge, die die Arbeiterschaft veranlassen müssen, auf der Hut zu sein. In der Aussprache tauchte bei der Kritik an der Politik des Reichsarbeitsministeriums sogar ein Hinweis auf Florian Geyer auf, dessen Wort von der „schönen und großen Sache“, weil die Verant-

wortlichen den Ernst der Stunde nicht erkannten, zerstört und vernichtet wurde. Diese große und schöne Sache ist der Friede des deutschen Volkes, und dieser Frieden ist bedroht, wenn die Warnung, die von Frankfurt her durch Deutschland dröhnt, nicht respektiert wird.

Stürme sind unterwegs, das ist der Eindruck des ersten Tages des Frankfurter Kongresses. Aus allen Reden drang ein einziger Schrei der Empörung, des Unwillens und der Verbitterung der Arbeiterschaft. So wie bisher geht es nicht weiter! Wir schlittern in eine Katastrophe, wie wir in den Krieg geschlittert sind. Das Maß ist voll, wir müssen uns auf Kampf einstellen, wenn man glaubt, uns noch mehr zumuten zu können. So und ähnlich schrie es immer wieder aus der Welle der Empörung, die diesen bedeutungsvollsten aller Gewerkschaftskongresse durchzittert. Ein stürmischer Ausfall!

Die Rede des Reichsarbeitsministers

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald führte in seiner Ansprache aus: Gegenwärtig stehe neben Staat und Wirtschaft auch die deutsche Sozialpolitik vor der größten Krise seit ihrem Bestehen. In sozialwissenschaftlichen Kreisen habe man um die Frage der Sozialversicherung wohl über einen größeren Krieg hinweggeredet werden könnte. Das sei gelungen. Auch über die Inflation hätte sie hinweggebracht werden können. Aber die bei Krieg und Inflation hervorgetretenen Schwierigkeiten wären nicht vergleichbar mit denen, die insbesondere die gesetzliche Sozialversicherung in der nächsten Zeit zu überwinden habe. Man dürfe sich nicht der Illusion hingeben, als ob die Weltkrise und mit ihr das deutsche Arbeitslosenproblem in kurzer Zeit bewältigt werden könnten. Die Arbeitslosenfrage wirke aber insbesondere von der Einkommenseite her sehr stark auf Bestand und Leistungsfähigkeit der übrigen Sozialversicherung zurück.

Deutschland sei gegenwärtig das größte Ausfuhrland Europas, und neben Amerika das größte Ausfuhrland der Welt. Ein solches Land könne

weber durch Wirtschaftsautokratie noch in einem unruhigen und unfriedelichen Europa

sein Arbeitslosenproblem bewältigen. Die erste Aufgabe der nächsten Wochen und Monate bestehe darin, bei knapper Geld- und Devisenbasis die Wirtschaft aufrechtzuerhalten und ihr einen, wenn auch nur langsamen Antrieb zu geben. Durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen seien den Deutschen zwischen 100 bis 150 Milliarden vermehrt oder entzogen worden. Die deutsche Wirtschaft sollte mehrere Milliarden überhöhter Zinsen herauswirtschaften, sehr hohe Steuern aufbringen, einen stark aufgeblähten Verwaltungsapparat in der öffentlichen und in der Privatwirtschaft unterhalten; das alles zusammen hätte keine Wirtschaft leisten können.

In einer Anzahl industrieller Großbetriebe sei das Gehaltskonto für die Angestellten sehr viel höher als das Lohnkonto derer, die in der Produktion tätig sind. In Notzeiten, wie sie die Gegenwart und die nächste Zukunft darbiete, seien

Gehälter von 300 000 Mk. und mehr ein großes Volksürgernis und zeugen von einer unverantwortlichen Einstellung.

Neben der Sozialversicherung sei noch immer das Schlichtungswesen stark umstritten. Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung erscheine ausgeschlossen. Man benötige die staatliche Schlichtung nicht nur zur Verhütung vermeidbarer Arbeitskämpfe, sondern auch zur Stützung der kollektiven Arbeitsverfassung. Ueber die zweimäßige Gestalt des Schlichtungswesens könne diskutiert werden. Heute könne nur gesagt werden, daß eine gesetzliche Veränderung zurzeit nicht beabsichtigt sei, und wenn sie im Rahmen eines Gesamtprogramms ins Auge gefaßt werden sollte, werde dies keinesfalls geschehen, ohne daß die Frage mit den Gewerkschaften nochmals gründlich durchgesprochen werde.

Gegenwärtig stehe es sehr ungünstig um die gesetzliche Sozialversicherung. Man müsse damit rechnen, so fuhr Dr. Stegerwald fort, daß sie im Jahre 1932 ohne die Arbeitslosenversicherung rund 1 bis 1 1/2 Milliarden Mark weniger Einnahmen haben werde als im Jahre 1929. Ob mit den seitherigen Beiträgen für Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Prisensteuer trotz größter Sparsamkeit die Arbeitslosen über den nächsten Winter hinweggebracht werden können, sei noch zweifelhaft. Wenn aber schon jetzt 20 Prozent des Grundlohns an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Prisensteuer erhoben würden, wenn die Steuerquellen des Reiches, der Länder und Gemeinden im Hinblick auf Deutschlands Gesamtanlage fast alle bis auf den letzten Grund ausgeschöpft seien, dann mehrlen sich die Sorgen des Arbeitsministers.

Zur Arbeitszeitfrage bemerkte Stegerwald, daß er eine Veränderung auf der ganzen Linie nicht in Aussicht stellen könne, da diese Frage tief in den deutschen Wirtschaftsaufbau eingreife.

Der letzte große Fragentreis, den der Minister erörterte, enthielt das Arbeitslosenproblem. Es sei schwer, über den zukünftigen Umfang der Arbeitslosigkeit in Deutschland Ziffern zu nennen. Man müsse damit rechnen, daß in den nächsten sieben Monaten Reich, Länder und Gemeinden an

2 Milliarden Mark für die Arbeitslosen werden aufbringen müssen. Man werde unter anderem prüfen müssen, inwieweit Arbeitszeiterhöhungen ohne starke Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können; inwieweit periodische

Das Banthaus der Inneren Mission

Die fromme Firma Rambaum & Co.

Eine Million für Kinderpeisung verpfändet

Aus dem Korruptionssumpf der „Stiftskasse gemeinnütziger Wohlfahrtsvereine“, an der die Innere Mission ausschlaggebend beteiligt ist, wird ein neuer Skandal bekannt:

Der Hilfskasse wurden im Januar 1928 eine runde Million Mark aus Mitteln des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft überwiesen. Diese Gelder waren ausschließlich für Zwecke der Kinderpeisung bestimmt und sollten umgehend über die Deutsche Liga der freien Wohlfahrtsvereine an die Provinzialbehörden weitergeleitet werden. Die Leitung der Hilfskasse unter Führung des Pastors Cremer von der Inneren Mission hatte jedoch den traurigen Mut, diese Million, die in dem harten Winter 1927/28 hungernden armen Kindern Hilfe bringen sollte, ihrer Bursenfirma Rambaum & Co. für Spekulationszwecke zur Verfügung zu stellen. In wenigen Wochen war aus diese Summe, wie andre der Hilfskasse übergebenen Millionenbeträge aus Steuermitteln, verpfändet. Die Deutsche Liga der freien Wohlfahrtsvereine sah sich gezwungen, energisch

gegen die Hilfskasse vorzugehen, die einen Ueberbrückungskredit der Reichskreditgesellschaft zur Flüssigmachung der Kinderpeisungsmittel aufnahm, der später mit Beträgen der Amerikaanleihe abgelöst wurde. Der Verlust mußte später aus anderen staatlichen Wohlfahrtsgebühren gedeckt werden.

Dieses Kapitel aus der Skandalgeschichte der Hilfskasse gewinnt neue Bedeutung, nachdem jetzt die Deutsche Liga der freien Wohlfahrtsvereine die diesjährige Winterhilfe organisiert und einen Aufruf an das deutsche Volk vorbereitet. Solange der Zentralausschuß für die Innere Mission, der Hauptschuldige für 10 Millionen Verluste der Detachment-Sparer, der Träger eines in der Geschichte einzig dastehenden Korruptionssystems, als Unterverband der Liga an dieser Aktion beteiligt ist, solange keine Garantien gegeben sind, daß die „Stiftskasse gemeinnütziger Wohlfahrtsvereine“ keinen Pfennig aus der Winterhilfe zur Verwaltung erhält, wird die Öffentlichkeit die ganze Aktion äußerst skeptisch betrachten müssen. —



Zwei neue deutsche Europameister

Zwei Szenen aus den Europa-Meisterschaftskämpfen, die im Berliner Poststadion zum Austrag gelangten.

Von Europa nach Südamerika fahren, von dort an der Küste entlang nach Nordamerika und mit den Windströmungen des nördlichen Golfstroms nach Europa zurück.

Und die nächste Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“, deren Beginn vorläufig auf den 17. September festgesetzt ist.

Der neue Nachbar.

Die Luftreise nach Südamerika ist von starkem wirtschaftlichem Interesse bedingt. Zwei große aufeinander angewiesene Wirtschaftskontinente rücken durch den Flugverkehr einander näher.

Zeppelins Südamerika-Fahrt

Reise im Passat - Die Organisation des Wetterdienstes - Wirtschaftliche Perspektiven

Drei Wochen braucht ein Frachtdampfer für die Reise von Hamburg nach Pernambuco.

Bei dem Luftweg nach Südamerika hat man entweder den Nordostpassat oder den Südostpassat zu durchqueren.

Sicherheitsinseln.

Nach Nordamerika kommt das Luftschiff rascher, aber die längere Fahrzeit der südlichen Route wird durch die gebotene Fahrtsicherheit aufgehoben.

Der deutsche Standort des Luftschiffs bis nach Kap Sao Vincente, dem südlichsten Zipfel Europas, der in den Atlantischen Ozean hineinragt, beträgt die Landstrecke 1800 Kilometer.

Vom deutschen Standort des Luftschiffs bis nach Kap Sao Vincente, dem südlichsten Zipfel Europas, der in den Atlantischen Ozean hineinragt, beträgt die Landstrecke 1800 Kilometer.

Wetterhilfe der Großdampfer.

Sehr wesentlich für den glatten Verlauf der Südamerika-fahrt des Luftschiffs ist ferner die Erforschung der Windverhältnisse in der Höhe.

Schon seit dem Jahre 1922 werden von der deutschen Seewarte in Hamburg auf Anregung der deutschen Luftfahrt entsprechende Forschungen angestellt.

von 22 Kilometer aus. Um derartige Höhenwindmessungen laufend durchführen zu können, haben seit einiger Zeit die Kapitäne und Offiziere der genannten Reedereien auf Veranlassung der deutschen Seewarte diese Messungen selber übernommen.

Dreiecks-Verkehr?

Die jetzige Reise des Luftschiffs hat den ausgesprochenen Zweck, die Bedingungen für den ständigen Luftverkehr auf der südlichen Amerikafahrt zu studieren.

Da im Transozeanischen Flugverkehr Wind und Wetter eine noch größere Rolle spielen als im Schiffsverkehr, so wird wohl beim voranschreitenden ständigen Luftverkehr der sogenannte Dreiecksverkehr aufgenommen werden müssen.

Vor der neuen Round-table-Konferenz

Die ersten Delegierten für die neue englisch-indische Konferenz am „Runden Tisch“, an der auch Gandhi teilnehmen wird, sind mit ihren Frauen in der englischen Hauptstadt eingetroffen.



Unternehmer...

Roman von Oskar Böhrle.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Auf dem Hofe war eine Tischlerwerkstatt, die schon von jung an eine seltsame Anziehungskraft auf ihn ausgeübt hatte.

Als er nun aus der Schule kam, erklärte er dem Vater mit seiner hellen Knabenstimme: „Vater, du sagst doch immer, Handwerk habe goldenen Boden!“

„Doch der Junge wich keinen Schritt zurück. Furchlos sah er dem zornigen Mann ins Gesicht.“

„Was verhältst du schon davon, Junge! Du denkst nicht an die neuen Tische! Die man machen kann.“

„Ganz egal!“ sagte Ludwig. „Ich will nicht. Ich möchte Tischler werden.“

„Was willst du, Junge?“

„Ich will nicht. Ich möchte Tischler werden.“

„Was willst du, Junge?“

„Ich will nicht. Ich möchte Tischler werden.“

„Was willst du, Junge?“

„Ich will nicht. Ich möchte Tischler werden.“

bedeutend schärfer getoeben. Sie klang beinahe wie eine Drohung.

„Guten Tag!“ sagte er freudig beim Eintreten.

„Tag!“ klang es mürrisch zurück.

„Schuhmacherei ist auch Kunsthandwerk!“ brauste Eisermann auf.

„Doch das klang schon halb wie eine Entschuldigung.“

„Schuhmacherei ist auch Kunsthandwerk!“ brauste Eisermann auf.

„Doch das klang schon halb wie eine Entschuldigung.“

„Schuhmacherei ist auch Kunsthandwerk!“ brauste Eisermann auf.

„Doch das klang schon halb wie eine Entschuldigung.“

„Schuhmacherei ist auch Kunsthandwerk!“ brauste Eisermann auf.

„Doch das klang schon halb wie eine Entschuldigung.“

„Schuhmacherei ist auch Kunsthandwerk!“ brauste Eisermann auf.

„Doch das klang schon halb wie eine Entschuldigung.“

langte er nach der dargereichten Flasche, wuschte den Mund und tat einen derart langen Zug, daß der Schuster schier ärgerlich wurde.

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

„Gott sei's getrommelt und gepfeifen! Ein wenig Schnaps war doch noch gerettet.“

SIE STAUNEN

Über unsere Ulmo-Prolee.
Nur einige wenige Beispiele:

- Fohlen-Mantel braun, mit großem Lammkragen Mk. 135.00
- Fohlen-Mantel schwarz, mit groß. Fuchs- oder Austr. Opossumkrag. Mk. 275.00
- Bisamin-Mantel mit großem S-halkragen Mk. 125.00
- Amerik. Opossum-Bubi-Kragen auf Seide gefüttert, modernste Formen Mk. 8.00
- Seal-Kanin-Bubi-Kragen auf Seide gefüttert, modernste Formen Mk. 8.00
- Lamm-Bubi-Kragen auf Seide gefüttert, modernste Formen Mk. 9.00
- Amerik. Opossum-Würger Mk. 3.50
- Felle zum Besätzen aller Arten von Mk. 0.25 an usw.

Bei geringerer Anzahlung wird der Oegensland bis zum Winter wogegleitet.

Vertrieb LEIPZIGER PELZ-MODEN

Inh. Josef Israel
Nur Tischlerbrücke 33 Nur Tischlerbrücke 33

Morgen Donnerstag, den 3. September, abends 8.15 Uhr, im „Kristallpalast“

Großer öffentlicher Aufklärungsvortrag Über Nacht gesund

Der bekannte Redner und medizinische Schriftsteller W. List spricht über das Thema:

Der Tod sitzt im Darm!

Keine Kräuter-, Tee- und Bestrahlungskuren usw.
Eintritt frei!

Die große Zugkraft

Geschäfts-Verlegung!

Dekorations- Polstermöbel
Matratzen - Tapezier-Arbeiten

Meiner werten Kundenschaft zur Kenntnis, daß ich meinen gesamten Betrieb nach

BREITER WEG 116, I. ETAGE

verlegt habe. — Für das mir bisher erwiesene Vertrauen danke ich bestens und bitte, mich auch fernerhin durch Ihre geschätzten Aufträge unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Neue Telefon-Nummer 242 80

Emil Köpke

Tapeziermeister

In der heutigen schwierigen wirtschaftlichen Notlage ist Musik oft die einzige Freude des Werktätigen — Darum ist

Radio der Sorgenbrecher

des Schaffenden! — — — — — Wollen Sie wirklich ungeliebte Freude am Radio genießen, dann wenden Sie sich bitte unverzüglich an

Radio „Wipo“

Jakobstraße Nr. 39

Einige Beispiele:

- Detektor-Apparate von 0.75 an
- Kopfhörer (Lorenz) schon von 3.00 an
- 2-Röhren-Lorenz-Apparat mit Röhren nur 19.50
- 3-Röhren-Roland-Brandt mit Röhren nur 19.50
- Netzadonen mit 150-Volt-Spannung von 24.50 an

Die billigsten Preise für Netzanschlussapparate erfahren Sie bei Kassakauf im Laden!!!

Qualitäts-Anodenbatterien

100 Volt von 4.40 an

Alle Anodenbatterien werden beim Kauf einer neuen (Markenware) bis zu 4 Mark in Zahlung genommen.

Ausführung sämtl. Licht- u. Kraftanlagen sowie Elektro-Kleinmaterial zu billigsten Preisen.

Jeder merk' sich's holdig:
Radio „Wipo“, Jakobstr. 39
Der kleine Laden mit den großen Leistungen!

Küchen

Innige Liebe

erhalten Sie sich durch die Lieblingsspeisen Ihres Mannes. Darum locht die kluge Hausfrau nur in der vorzüglichen appetitlichen Zweck-Küche vom

Bettenhaus Bruno Paris

Breiter Weg 4 (Hauptpost gegenüber)
Preise Mk. 75.— 95.— 111.— 133.— 168.— 193.— 221.— usw.

Durch größten Umsatz, geringste Unkosten und kleinen Nutzen, daher so billig!

Transport frei, auch nach auswärts.
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung

ODEON NEUSTADT

Mittwoch bis Sonnabend 6, 8.45 Uhr

Flachsmann als Erzieher

Tonfilm-Komödie mit Paul Henckels, Charlotte Ander, Kurt Lillen, Carl de Vogt und dem beliebten Rundfunkprächer

Alfred Braun

Colleen Moore

in dem lustigen Film-Abenteuer

Die keusche Sünderin

Dienstag letztmalig

Der Schrecken der Garnison

mit Felix Bressart

FOTO

Filme, Platten
entwickeln
kopieren

Silbermann

Breiter Weg 10
sauber, billig

Stadttheater

Dienstag, 1. September
20 bis 28 Uhr
1. Abend Preisgr. B

Eröffnungs-Vorstellung!

In neuer Fassung!

Aida

Mittwoch, 2. September
20 bis 22.30 Uhr
2. Abend Preisgr. B

In neuer Fassung!

Minna von Barnhelm

Kaufmanns-Kurse
Die verehrlichen Abonnenten werden gebeten, ihre Anwesenheit an der Abendfeste d. Stadtheaters während der Festenstunden von 10 bis 18 und 17 bis 18.30 Uhr einzubringen.

Allen denen, die in so großer Anzahl kamen und mir meinen 50. Geburtstag zu einem unvergeßlichen machten, sei auf diesem Wege herzlichst gedankt. Besonders Dank den Schwestern vom Altkatholischen Krankenhaus, dem Gesangsverein Hoffnung, Diesdorf, sowie den Frauen der Arbeiterwohlfahrt.

Hermine Fogut, Diesdorf

z. Z. Krankenhaus Altstadt.

KLAUSTAL

Sonntags
2971

Groß-Kinderfest

unter Leitung von Pat. u. Patagon.
Wer seinen Kindern eine Freude bereiten will, der komme.
Auf verschiedene Eintrittskarten kommen wieder mehrere Kugeln, gegenläufig zur Verteilung!

Klosterberggarten

Täglich

Freikonzert

mit Tanz im Freien
Donnerstag abends: Vokal-Orchester.
Leitung Obermusikmeister Vogel.

Anmeldungen zum Bühnenkreis nimmt an
Buchhandlung Volksstimme

DEUTSCHE SPIEL-KARTEN

Um d. Geschäft zu beleben, verkaufe ich

alle Möbel

unter Preis, und zwar z. T. bis 30% billiger

Sichern Sie sich daher Möbel zu den jetzigen sensationellen Preisen! Ca. 150 Zimmer vorrätig!

Nur Wilfried Friedrichs Möbel-Halle,
Große Marktstr. 3 und Jakobstr. 2 (beides dicht am Alt. Markt)

Buchhandlung Volksstimme

Wir haben laufend große Posten

Garderoben-Schränke

in Eiche, Buchbaum, Birke, offenbarfarben billig abgegeben

Bauch, Mook & Co.
Magdeburg, Alter Markt

Zentraltheater

Dienstag, 1. September
20.15 Uhr
dann täglich 20.15 Uhr

Der große Operetten-Sänger

Adrienne

(Stark reduzierte Preise, 60 Pf. u. 3 Stk.)

Tanzschule

W. Kiel und Frau

Otto-v.-Auericke-Str. 23
Nähe Stadttheater. Tel. 31180

Beginn unserer Kurse im September.

Schüler- u. Kaufmanns-Kurse
Kurse für junge Damen und Herren aller Berufsstände, Ehepaar- und Vereinszirkel
Einzelunterricht jederzeit!
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Sun- und Phono-Schau

Magdeburg, Breiter Weg 1, am Dom
auf allgemeinen Wunsch bis Sonnabend, den 5. September, abends 7 Uhr, verlängert

Heinrichshofen seit 1797 Rundfunk

Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Mittwoch, 2. September.

- 9.00: Schulfunk: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.
- 15.20: Dipl.-Ing. Dr. Salmons: Licht im Haushalt.
- 15.40: W. Zodylow: Vom Kunst- und Weiterleben des Blinden.
- 16.05: Reportage von der Braunkohlengrube „Marga“ in Senftenberg.
- 16.30: Senftenberg: Unterhaltungsmusik der Anapopschaftskapelle der Braunkohlengrube „Marga“.
- 17.30: Prof. Dr. Wimmer: Gottfried Keller und Berlin.
- 18.00: Jugendstunde: Die Sonate.
- 18.20: H. Man: Die Wiederkehr des Gleiches.
- 18.45: Mitteilungen des Arbeitsamtes.
- 18.50: Partita gemoll für Violine allein. Von Joh. Seb. Bach. Aufz.: Prof. W. Strub.
- 19.15: Stadtvorordner Weinitzke: Arbeit intensiv und schöne die Arbeitskraft.
- 19.45: Ein Mensch mit Bädern und Schallplatten.
- 20.45: Tages- und Sportnachrichten.
- 21.00: Sinfonie-Konzert. Berliner Funlorchester.
- 22.10: Weiter, Tages- und Sportnachrichten.

anfol. Tanzmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann.

Donnerstag, 3. September, 2. September.

- 9.00: Berliner Schulfunk: Geh aus, mein Herz, und suche Freud.
- 10.10: Schulfunk: Volkskundliche Streifzüge durch die Dörfer.
- 15.00: Kinderstunde: Scherz und Schwänke.
- 15.45: Grete Daeglar: Einfaches und Festliches für den Tisch aus unseren Grenzländern.
- 16.00: Leo Raepfel: Unsere Fachpresse im Dienste der Lehrerfortbildung.
- 16.30: Hamburg: Nachmittagskonzert.
- 17.30: Konzert für 2 Violinen. Einführung H. Elgers. Witt.: Helene Mikuláček-Schirbel.
- 18.00: Dr. Langheintich-Anthons: Romane der neuen Generation.
- 18.30: Dr. Pariser: Von deutschen Selbstbestimmnissen.
- 18.55: Wetter für die Landwirtschaft.
- 19.00: Kontektor Fritsch: Die Beamtenfibelung.
- 19.25: Warrer Dr. Große: Die Bedeutung des Religösen im Volksbildungswesen.
- 19.50: Wetter für die Landwirtschaft.
- 20.00: Abendkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Solist: Bronislaw Wittmann (Violine). — Intermezzo: Des Knaben Wunderhorn. Chor der Kölner Musikantengilde. Verbindende Worte: F. S. Gehln. Lore Schröter (Sopran). am Flügel: J. Breuer.
- 22.10: Weiter, Tages- und Sportnachrichten.

anfol. Tanzmusik der Kapelle Gerhard Hoffmann.

Nur **Funthändler** die günstigste **Einkaufsmöglichkeit** für Rundfunkgeräte und Bedarfartikel

Beziehen Sie unsere

gemeinsame Fun- und Phono-Schau

Magdeburg, Breiter Weg 1, am Dom

Begrenzt allgemein großen Interesses verlängert bis zum 5. September, abends 7 Uhr.

Radio-Großhandlung Heinrichshofen, G. m. b. H.

Günstigste Zahlungsbedingungen — höchste Rabatte — evtl. Umtausch — weitgehendstes Entgegenkommen.

Donnerstag, den 3. September, abends 8 Uhr,

Hofjäger-Saal, Magdeburg

Öffentlicher Aufklärungsvortrag Der Tod sitzt im Blut und Darm!

Redner: Hermann von Westfalen

Keine Kräuter-Tee-Kuren, keine Bestrahlungen, keine Arzneien, vollständig neue Wege

Eintritt frei!

(Nicht zu verwechseln mit anderen hier schon gehaltenen Vorträgen über das gleiche oder ein ähnliches Thema)

Vogelgesang

Die größten Dahlienfelder der Provinz,
ca. 60000 Dahlienblüten!

KONZERT

Abfahrtsstelle: Petzscheder Herrenrugs-Barthalle

Abfahrtsstelle: Petzscheder Herrenrugs-Barthalle

Große Extrafahrt mit Muffel

am Mittwoch, den 2. September, nachmittags 2.15 Uhr, mit Salousschneldampfer Martgraf

nach Niegripp

Defekt im „Wochenendhaus“ Gartenkonzert und Tanz. Fahrpreis für 2 Personen 1.— Mark. Kinder die Hälfte, unter 4 Jahren frei. Jede erwachsene Person hat 1 Kind frei.

Otto Krietsch, Magdeburg

Wortstraße 34 Tel. 20321/22

Abfahrt Strombrücke rechts Stadelle

Zwischenbringen vorbehalten

Große Extrafahrten (700 Personen)

Mittwoch, den 2. September, nachmittags 2.00 Uhr, nach dem Prehener See, ohne Landung. Rückfahrt in Magdeburg ca. 7.30 Uhr abends. Einfahrt in die landwirtschaftlich hergerichtete Allee Elbe. Fahrpreis für 2 Personen 1.— Mark, Kinder die Hälfte. Unterhaltungsgebühr.

Donnerstag, den 3. September, Potsdam-Spandau über Hauer Rauten, mit Luxus-Motorschiff „Sachsen-Anhalt“ (700 Personen) Mittwoch, den 2. September, nachmittags 2.00 Uhr, nach dem Prehener See, ohne Landung. Rückfahrt in Magdeburg ca. 7.30 Uhr abends. Einfahrt in die landwirtschaftlich hergerichtete Allee Elbe. Fahrpreis für 2 Personen 1.— Mark, Kinder die Hälfte. Unterhaltungsgebühr. Vorverkauf im Verkehrsverein, Breiter Weg 166 und in meinem Büro, Wortstraße 2.

Reederel Gustav Stahlberg, Werftstr. 2, Tel. 23696

Ziehung 17. bis 23. Sept.

Volkswohl-Lotterie

41000 Gew. u. Fr. — Rm.

- 430000
- 150000
- 100000
- 75000

Einzellose 1 Rm.
Doppellose 2 Rm.
Dreifachlose 3 Rm.
Porto u. Liste 40 Pf. extra vers. auch gegen Nachn.

EMIL STILLER

Bankhaus
Hamburg 5, Holzdam 39
Postcheck 20016

Am 4. September 1981, von 10 Uhr vormittags an findet in unserem Büro hier — Dittels des Hausbahnpostes — öffentliche Versteigerung von Fundstücken statt.

Endfakt Caracas Adressparagen, am 0.95 bis 1.05 A. Mathias, Dreienbrühlstraße 14.

Hähne u. Weibchen ab 1. Meistbietend
Meyer Marktstraße 10a.

Hähne u. Weibchen höchst Probierkaufe u. neu gemauft. **Hähne Eimer** Lessingstraße 26.

Möbel

kaufen Sie bei uns noch immer zu günstigsten Preisen!

- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Horrenzimmer
- Küchen
- Kleiderschränke
- Vertikos
- Betten
- Waschtisellen
- Nachtschränke
- Tische
- Stühle
- Schreibtische
- Schreibsessel
- Sofas
- Chaiselongues
- Spiralmatratzen
- Auflager
- Flurgarderoben

usw. erhalten Sie in unbedingt guten Qualitäten bei

Jürgens & Co.

Kreuzgangstr. 1/2
alles Zeughaus, Eing. Komplot
Weltweitgehende Zahlungsvereinfachung Transport mit eigenem Kraftwagen.

1 zurückgenomm. vollst. sehr gut, 35 Pf. **Federbett** Weissstraße 87.

Grundversteigerung

Vom Freitag, dem 4. Septbr., 1981, 14 Uhr, kommen in meinem Geschäftslokal, Leitersstraße 2, alle aus dem Monat April 1981 verfügbaren Gegenstände, als da sind: Uhren, Ketten, Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Schmuckstücke aller Art, ferner Wäsche, Herren- und Damen-Garderobe sowie verschiedene andere Gegenstände, die bis dahin weder erneuert noch eingewirkt sind, durch den vereid. Auktionator Herr Alfred Biewenthal zur öffentlichen Versteigerung. Eintragungen nur bis 8. September, 1981, 18 Uhr.

Leihhaus Koch

Seiterstraße 2 - Fernspr. 319 07

Dankfagung.

Für die herzlichste Teilnahme und überreichen Blumenspenden, die uns beim Betragen unseres viel zu früh Dahingegangenen von allen Seiten entgegengebracht wurden, sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Witte für die kraftreichen Worte, den Bewohnern des Hauses Charlottenstr. 8 sowie der Firma Röhremer & Sohn, Magdeburg-St., den 1. September 1981.

Witwe Dorothee Wöge und Kinder.

Am Sonnabend verschied nach schwerem Krankenlager unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Emilie Schulz

im Alter von 72 Jahren.

Familie Langnickel

Burg bei Magdeburg

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 2. September, nachmittags 4.45 Uhr, in der Friedhofskapelle statt.

Der Arbeiterfunk

jede Woche neu für 25 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

BARASCH Geburtstags- Verkauf



Im September 1902, vor 29 Jahren, wurde das Warenhaus Barasch eröffnet. Um Ihnen für das uns die ganzen Jahre entgegengebrachte Vertrauen zu danken, veranstalten wir alljährlich diesen Geburtstagsverkauf mit außergewöhnlichen Angeboten in allen Abteilungen

Hier als Dank diese billigen Preise!



Linoleum

Linoleumläufer solide Qual., etwas ganz 130 110 90 67 cm
Besonderes 3.85 2.95 2.40 1.50

Linoleum 200 cm breit, ältere Dessins, gute Qual., zum Auslegen ganzer Räume, etwas ganz Besonderes Meter **1.95**

Linoleum Granit, 200 cm breit, Muster durchgehend, 2 mm stark, Räumungsmuster, etwas ganz Besonderes Meter **3.75**

Linoleum durchgemustert, 200 cm breit, nicht abreibbar, Qual. III, ausrangierte Dessins, mit kleinen Fehlern, etwas Besonderes Meter **3.50**

Linoleumteppiche abgepaßt, etwas ganz Besonderes, zurückgesetzte Muster, solide 200x300 200x250 150x200
Qualität **16.95 11.50 8.95**

Durchgemust. Linoleumteppiche mit Fehlern, etwas ganz Besonderes 200x300 200x250 150x200
14.95 11.50 6.95

Durchgemust. Linoleumteppiche ältere Must., gut. Qual., etwas ganz Besonderes 200x370 200x250 200x200 150x200
17.50 15.75 12.75 11.50

Wachstuch beste deutsche Qualität, Garantie f. Haltbarkeit, Meter **2.20**



Gardinen-Stoffe

Gardinen-Voiles aparte Muster z. Anfertigen von Schlafzimmerdekorationen, echtfarbig, Mtr. 1.85 1.35 **0.95**

Gardinen-Voiles 150cm breit, Ia Schweizer Qual., für elegante Dekorationen etwas Besonderes . . . Mtr. **1.45**

Elegante Voiles 150cm br., aparte Jacquardmuster, weiß u. ecru, Ia Schweiz. Qualit., etwas ganz Besonderes Mtr. **1.95**

Elegante Marquissette 150cm breit, Ia Qualität, für Anfertigung, ecru Meter **1.95**

Spannstoffe 100 bis 130cm breit, aparte Musterung Meter 1.40 **1.00**

Gardinen-Mulle 120 cm breit, bestickte Tupfen, alle Farben, besonders gute Qualität, Mtr. **1.15**

Volant-Gardine 70 cm breit, bestickte Mulle, alle Farben, besonders gute Qualität, etwas ganz Besonderes Mtr. **0.78**

Rollstoffe 80cm breit, weiß und creme, solide Qualität, etwas ganz Besonderes **3. 2. 1.**



Stores

Halbstores vom Stück, 1. extra breite Fenster, mit Kunstseiden-Bandstreifen, drückerem Fransensabschluss . . . Mtr. **0.88**

Halbstores vom Stück, modische Gitterarten, elegante Einsätze, geschmackvolle Musterungen Meter 1.75 **1.28**

Halbstores vom Stück, eleganter Gitterfüll, elegant verarbeitet und bestickt etwas ganz Besonderes Meter **3.85**

Halbstores vom Stück, eleganter Gitterfüll, sehr aparte schwere bestickte Muster, etwas ganz Besonderes Meter **4.75**

Künstler-Garnituren 3teil., schöne breite Schals, gute Filzqual., 2 Sortimente, etwas ganz Besonderes **6.50 4.75**

Künstler-Garnituren 3teilig, aparte Musterung, besonders gute Qualität, etwas ganz Besonderes **8.95**

Künstler-Garnituren indanthren, 3teilig, beste kunstseidene Qualität, 100 cm breite Schals, apart. Querbehg, etwas ganz Besonderes **18.75**

Zwei Schal-Garnituren etwas ganz Elegantes, beste Kunstseidenverarbeitung enorm billig **14.95**



8 Schlager von ganz besonderer Preiswürdigkeit!

Halbstores 150x250, elegante Marquissette, reich bestickt, schwere Qualität **8.95**

Elegant gemusterte Kunstseide 120 cm breit, für aparte Dekorationen Meter **1.50**

Gestreifte Vorhangstoffe 120 cm breit, solide Qualität, aparte Farben **0.88**

Kunstseid. Künstlergarnitur 3teilig, sehr eleg., 100 cm breite Schals **10.75**

Metalibettstelle 90x190, mit schwerer Kettennetzmatratze **14.75**

Metalibettstelle 90x190, mit schwerer Kettennetzmatratze mit Fußbrett, hellbirkenfarbig **24.75**

Bouclé-Vorlage 60x115, schwere Qualität, besonders billig **2.95**

Plüsch-Verbindungsstück 90x160, mit kleinen Webverschiedenheiten, besonders billig **10.95**



Dekorationsstoffe

Gemust. Dekorationsstoffe 130 cm br., i. mehrer. Farbstellung, Stoffverbrauch für Fenster 3 1/2, Mtr., Mtr. **0.99**

Rips-Flammé 120 cm breit, für aparte Dekorationen, neuste Musterung, riesige Auswahl, solide Qualitäten, besonders billige Preise 1.85 **1.45**

Elegante Dekorationsstoffe 130 cm breit, schwere, wirkungsvolle Qualitäten, besonders billiger Preis Meter **2.75**

Dekorationsstoff 120 cm breit, mit eleganten, kunstseidenen Mustern, etwas ganz Besonderes Meter **1.45**

Voile-Dekoration 3teilig, breit Schals, unter Volantverarbeitung, aparter Querbehg, eigene Anfertigung etwas Besonderes **9.75**

Eleg. gemust. Rips-Dekoration 3teilig, in vielen Farbmustern, modern gearbeiteter Querbehg etwas Besonderes **7.95**

Eleg. weiße Madras-Dekoration 3teilig, dezente Kunstseiden-Musterung, eleg. Querbehg etwas ganz Besonderes **10.75**

Rips-Flammé-Dekoration 3teilig, uni, alle modernen Farben, aparter Querbehg, eigene Anfertigung **11.75**



Stepp-, Tisch- u. Diwandecken

Steppdecken volle Größe, kunstseidengemustert Oberstoff **12.75**

Steppdecken volle Größe, Kunstseidenoberstoff, elegante Zierstickerei, sehr elegante Muster **16.75**

Steppdecken volle Größe, Kunstseidenoberstoff, eleg. Zierstickerei, reine Wollfüllung, sehr apart **22.50**

Daunen-Steppdecken volle Größe, Kunstseidenoberstoff, etwas sehr Apartes **59.75**

Tischdecken 140x170 cm, solide Phantasie-Qualitäten, enorm billig **2.85**

Diwandecken 140x280 cm, in solidem Gewebe, zum Strapazieren 6.50 **4.85**

Gobelin-Diwandecken 140x280 cm, moderne Musterung, solide Qualität 11.75 **8.95**

Plüsch-Diwandecken 150x300 cm, in schwerer Wollqualität, etwas ganz Besonderes 34.50 **32.75**



Läuferstoffe, Verbindungsstücke, Teppiche

Boucléläufer mit festem Rücken, aparte, moderne Farben . . . 2.75 **1.85**

Haargarn-Läufer (Bouclé) schwere Qual., geschmack. 120 cm 90 cm 67 cm volle Auswahl 5.50 3.95 2.95

Plüschläufer 67 cm breit, solide Qualitäten, besonders für Bettumrandungen **4.75**

Aparte Haar-Toumai-Vorlagen modernste Streifendessins, sehr elegant **7.95**

Bouclé-Verbindungsstücke 90x160 cm, die Strapazier-Qualität **10.95**

Plüschverbindungsstücke 90x180 cm, elegante Musterung . . . 24.50 **19.75**

Toumai-Verbindungsstücke 90x180 cm, sehr aparte Muster, schwere Qualität 31.75 **26.75**

Wir unterhalten ein großes Lager in Möbelbezugsstoffen und bringen schon in **billiger Preislage** schwere Qualitäten **6.75 2.85**



Teppiche

Boucléteppiche in bes. guter Musterung, sol. Haarqual. ca. 200x300 160x230 extra billig **39.75 26.50**

Plüschteppiche m. eingeknüpft. Franse, solide Strapazier-Qualit. 250x350 200x300 etwas Besonderes **125.- 75.-**

Prima Velourteppiche Perser und moderne Muster 300x400 250x300 **145.- 95.- 200x300 160x230 58.75 45.-**

Haar-Toumai-Teppiche schwere Qualitäten, moderne Muster **250x350 200x300 76.75 58.50**

Boucléteppiche neueste Herbstmuster, schwere Haarqualit. 300x400 250x350 200x300 160x230 **85.75 59.75 43.75 32.75**

Kettennetz-Matratze mit 4teiler Dreilanlage, in jeder Größe . . . etwas ganz Besonderes! **33.75**

Echte chinesische Ziegenfelle 60x100 cm etwas ganz Besonderes! **6.95**

Das Zuschneiden von Dekorationen von bei uns gekauften Stoffen geschieht sofort und **kostenlos**

Wir unterhalten ein riesiges Lager von modernen Dekurationsstoffen und bringen schon in **billiger Preislage** schwere Qualitäten



Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G.m.b.H., Kanistraße 4, L.

Sehe gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse Magdeburg

Von der bürgerlichen Presse, von Wirtschaftsführern und bürgerlichen Rechtsparteien wird ein schmälicher Kampf geführt gegen die sozialen Einrichtungen des Staates und der Gemeinden. Der Gedanke, daß der Hilfsbedürftige auf Grund gesetzlicher Bestimmungen unterstützt werden muß und dabei seine staatsbürgerlichen Rechte behält, ist ihnen verhaßt. Sie wollen die hilflosen und darum willensschwachen und unfreien Arbeitnehmer. Kein Mittel ist ihnen zu schlecht in diesem Kriege gegen Humanität und soziale Hilfsbereitschaft. Institute des Staates, der Gemeinden und sozialen Organisationen werden in einer Art bekämpft, die mit Sachlichkeit und Wahrhaftigkeit nicht das geringste mehr zu tun hat. Auf besonders moralischer Höhe steht in diesem Kriege gegen soziale Gerechtigkeit und Menschlichkeit das Kesseltreiben gegen die Allgemeinen Ortskrankenkassen.

Man hat sich diese Krankenkassen deshalb besonders aufs Korn genommen, weil sie in dieser Notzeit am schwersten an Lasten zu tragen und viel weniger Möglichkeiten der Abwehr haben als Berufs-, Fabrik- oder Ersatzkassen. Von Hitler bis zur Volkspartei gibt es eine Front gegen die Ortskrankenkassen, die ihre Presse hat vom „Völkischen Beobachter“ bis zu den „unparteiischen „General-Anzeigern“. In Magdeburg wird der Presskampf gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse mit besonderer Perfidie geführt, an der Spitze, unbeschwert von Gewissenskrampeln und wirklicher Kenntnis der Dinge, die „Magdeburgische Zeitung“. Daß es dieser Zeitung gar nicht darauf ankommt, Tatsachen anzuerkennen und sachliche Kritik zu üben, dafür hat sie genügend Beweise geliefert. Zum Beispiel wollte einer ihrer Leser, ein im Vorstand der Ortskrankenkasse ehrenamtlich tätiger Arbeiter, der Wahrheit in der „Magdeburgischen Zeitung“ durch eine Einsendung ein Gäßlein bahnen. Er kam schön an! Sein Eingeklappter wurde bis zur Unkenntlichkeit zusammengedrückt und mit solch einem niedlichen Schwanz versehen, daß so ungefähr das Gegenteil dessen herauskam, was der Mann geschrieben hatte.

Die „Magdeburgische Zeitung“ bekämpft die Allgemeine Ortskrankenkasse als eine sozialistische Einrichtung. Als vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, daß die Allgemeine Ortskrankenkasse die Beiträge um 0,3 Prozent, nämlich von 6 Prozent auf 6,3 Prozent des Grundlohnes, erhöhen müsse, schrieb die „Magdeburgische Zeitung“ weisheitsvoll: „Das Ende einer sozialistischen Fiktion.“ Wieso die 6 Prozent eine sozialistische Fiktion waren und die 0,3 Prozent Erhöhung das Ende davon, kann ein normal denkender kaum herausfinden. Die Sozialisten im Vorstand der Ortskrankenkasse sind schon im Herbst des vergangenen Jahres mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten, daß der Beitrag nicht unter 6,3 Prozent gesenkt werde. Wenn man auf sie gehört hätte, wären die jetzigen Schwierigkeiten nicht eingetreten. Aber die Arbeitgeber wollten auf 6 Prozent herunter und das Oberverwaltungsamt stellte sich in atter Verkenning der Situation auf den Standpunkt der Arbeitgeber.

Aber die „Magdeburgische Zeitung“ meint es noch ein wenig anders. Sie erklärt in schöner Demagogie, der Bau des Verwaltungshauses, des „Palastes“ an der Lüneburger Straße wäre schuld daran, daß die Kasse in wirtschaftliche Schwierigkeiten gekommen sei.

Das Verwaltungshaus der Allgemeinen Ortskrankenkasse war für die „Magdeburgische Zeitung“ schon immer der große Beweisgrund für die „Verschwendungssucht“ der Verwaltung der Ortskrankenkasse und ferner für die „sozialistische Mißwirtschaft“ in den Krankenkassen. Man hat Arbeitgeber, die fromm das Sprüchlein der „Magdeburgischen Zeitung“ beteten, erjucht, sich den „Brunnbau“ anzusehen. Sie haben es abgelehnt und schimpfen weiter. Die Verwaltung der Krankenkasse hat über Entstehung und Einrichtung des Hauses objektive Darstellungen gegeben. Sie wurden nur teilweise abgedruckt. Es fanden Besichtigungen durch die Presse statt. Danach war zu lesen, daß in diesem Hause ein Musterbeispiel von sachlichem und zweckmäßigem Bauen gegeben sei. Was die bürgerliche Presse keineswegs hinderte, kurze Zeit darauf wieder von Brunnbau und Verschwendung zu schreiben. Die „Magdeburgische Zeitung“ ging neuerdings auch in die Details und erklärte einigermaßen pathetisch:

Statt Arzneimittel und Ersatz von Kurkosten bietet man den Kranken Ziegelsteine und elegante Sessel in der Lüneburger Straße.

Das hat uns betrogen, das Haus in der Lüneburger Straße wieder einmal aufzusuchen, um uns erstens die Ziegelsteine und zweitens die eleganten Sessel zeigen zu lassen, die man den Kranken bietet. Der Gang war erfolglos. Zwar ist das Haus zu einem erheblichen Teil aus Ziegelsteinen gebaut, aber den Kranken werden sie nicht geboten. Und einen eleganten Sessel konnte man uns nicht vorführen.

Ungeachtet der erneuten Sehe gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse erscheint es uns aber notwendig, wieder einmal an einige Tatsachen zu erinnern.

Der Bau des Hauses in der Lüneburger Straße ist — das steht atfenmäßig fest — ein stimmig von Arbeitgebern und Arbeitnehmern beschlossen. Es ist Fidiotie, dieses Haus als ein Beispiel sozialistischer Mißwirtschaft hinzustellen. Alle Beschlüsse, die sich auf Umfang und Ausgestaltung des Hauses bezogen, sind von Arbeitgebern und Arbeitnehmern einstimmig, in wenigen Fällen mit großer Mehrheit gefaßt worden.

Das neue Haus wurde notwendig, weil im alten Gebäude Regierungstraße 1 die Verhältnisse untragbar geworden waren. Schon in diesem alten Gebäude konnten

täglich 2000 Personen abgefertigt, zum Teil ärztlich behandelt werden. Der Verkehr hat sich inzwischen erheblich gesteigert.

Das neue Haus an der Lüneburger Straße ist überdies nicht nur ein Verwaltungsgebäude, es ist mit seinen Badeeinrichtungen, seinem Bestrahlungsinstitut, seiner großen Zahnklinik und seinen sonstigen Einrichtungen für Krankenpflege eine große und genial gegliederte Anlage für Verwaltung und ärztliche Hilfe. Mit ihren Instituten für ärztliche Hilfe hat die Ortskrankenkasse Pionierarbeit geleistet, die der ganzen Stadt zugute kommen. Ihre Fachärzte für Röntgenkunde, die in ihrem Strahleninstitut wirken, sind bisher überhaupt die einzigen Fachärzte auf diesem Gebiet für Magdeburg.

Als man das neue Haus baute, wußte man wohl, daß bei dem damaligen Mitgliederbestand zunächst noch Räume an Mieter abgegeben werden, das Haus also von der Kasse noch nicht voll ausgenutzt werden konnte. Aber eine vorzuziehende Verwaltung mußte an eine Entwicklung der Kasse denken. Eine günstige Beurteilung dieser Entwicklungsmöglichkeit war durchaus begründet angesichts der Gesamtzahl der Versicherungspflichtigen in Magdeburg. Leider ist die unselbige Zersplitterung im Magdeburger Krankenkassenwesen nicht überwunden worden zum Schaden der Versicherten, ein Gemisch kleiner und kleiner Kassen besteht neben der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die Entwicklung dieser Organisation ist daher nicht in dem erhofften Maße eingetreten. Der Bau des neuen Hauses an der Lüneburger Straße war trotzdem berechtigt und notwendig, auch in seiner Art und seinem Umfang, denn ein solcher Bau wird ja nicht für ein Jahr oder ein halb Dutzend Jahre errichtet, sondern für größere Zeiträume.

Ersatzkassen und Allgemeine Ortskrankenkasse.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse wirtschaftet zu teuer, ihre Verwaltung verbraucht zuviel Mittel, wird ihr vorgeworfen. Zum Vergleich zieht die „Magdeburgische Zeitung“ die Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins heran. Eine Ersatzkasse wie die des Kaufmännischen Vereins in Vergleich zu stellen mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse, ist eine sehr ansehbare Methode. Bei einer Ersatzkasse verpflichten sich die Mitglieder freiwillig. Sie werden getrichen, wenn sie mit ihren Beiträgen im Rückstand sind. Die Ortskrankenkasse aber als gesetzliche Pflichtkasse muß ihre Leistungen pünktlichst gewähren. Arzt-, Apotheker-, Krankenhausrechnungen usw. promptly bezahlen, auch wenn Beiträge mit großer Verzögerung oder gar nicht eingehen. Es kommt heute sehr häufig vor, daß Arbeitgeber stark in Verzug kommen mit der Ablieferung der Beiträge.

Ersatzkassen, die eine Möglichkeit der Rücklage der Mitglieder haben, sind auch in anderer Beziehung günstiger ge-

stellt. Sie haben immer wirtschaftlich leistungsfähigere und von Krankheiten seltener heimgesuchte Mitglieder als die Ortskrankenkassen, die auch die geringst entlohnten Arbeitnehmer aufnehmen und so betreten müssen, wie die Vesserschwachen helfen müsse, findet seine Verwirklichung in der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Nach dem Geschäftsbericht für 1930 vereinnahmte die Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins als Ersatzkasse für das Mitglied und Jahr 104,52 Mark, daneben für Familienversicherung 66,48 Mark. Die Allgemeine Ortskrankenkasse nahm im Jahre 1930 pro Versicherungsmitglied 77,80 Mark. Familienhilfe wurde ohne besonderen Beitrag gewährt. Diese Gegenüberstellung zeigt schon sehr deutlich wirtschaftliche Möglichkeiten und Leistungen auf beiden Seiten. Die Allgemeine Ortskrankenkasse kann dabei im Urteil der Zeit sehr gut bestehen. Sie hält auch den Vergleich mit der Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins bezüglich der

Sparsamkeit in der Verwaltung

Sparsamkeit in der Verwaltung gut aus. Nach dem Geschäftsbericht des Vorjahres betrugen bei der Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins die Verwaltungskosten bei einer Mitgliederzahl von rund 14 100 12,80 Mark pro Mitglied und Jahr, bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse kommt dagegen die Summe von 7,33 Mark heraus, also für das Mitglied 5,47 Mark weniger. Es besteht demnach nicht der geringste Anlaß, die Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins als leuchtendes Vorbild hinzustellen und mit strafender Miene — wie es die „Magdeburgische Zeitung“ tut — von der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu verlangen: „Müßichtslose Herabsetzung der Verwaltungskosten.“ Müßichtslos, das geht nicht. Müßicht muß schon genommen werden: auf die Vernunft und auf die Menschen, die leben wollen.

Die Gründe für die Erhöhung der Krankenkassenbeiträge auf der oben angegebenen Höhe sind zwingend. Nicht allein die unzweckmäßige Herabsetzung der Beiträge auf 6 Prozent hat der Kasse Schwierigkeiten gebracht, die Einnahmen der Kasse sind aus Gründen der allgemeinen Wirtschaftsnote, der großen Erwerbslosigkeit naturgemäß stark zurückgegangen. Der Beitragsrückgang gegenüber der Zeit vor der Notverordnung beträgt mehr als 25 Prozent. Im Jahre 1931 ist nach den bisherigen Feststellungen gegenüber 1930 ein Beitragsrückgang von 22 Prozent zu erwarten.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse muß in den Stand gesetzt werden, ihre sozialen Aufgaben weiter zu erfüllen. Weder politische Demagogie, noch Einsichtlosigkeit darf sie daran hindern. Die infame Sehe, die jetzt gegen die Allgemeine Ortskrankenkasse betrieben wird, muß für alle ehrlich Willenden ein Grund mehr sein, mit allem Eifer für die Kasse zu wirken. —

Stadt Magdeburg

Züge rollen in die Nacht hinaus

Ich wohne in einem Hause dicht an der Bahn. Wenn ich am Tage zum Fenster hinausblicke, sehe ich drüben die blitzenden Schienen, gerade und scharfgeschnitten wie stählerne Wälder, die langen Reihen der schwarzen Personenwagen, die roten Güterwaggons, die schwarzweißen Weichen, die Signalmasten — und im Hintergrund endlich die grauen, monotonen Häuserfronten der Vorstadtstraßen. Doffne ich das Fenster, so treibt der Wind den Qualm der Lokomotiven zu mir ins Zimmer. Ich mag ihn gern, diesen Qualm — er riecht so würzig nach Eisen, Kohle, nach Be-

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Süd. Am Mittwoch 20 Uhr Funktionärssitzung im „Alten Krb“. Bezirk Südendurg. Am Freitag 20 Uhr Funktionärssitzung bei Bahrenkamp.

Frauen! Den 9. September freihalten! Frauenabend im „Vollbürger“. Programme sind bei den Bezirksleiterinnen zu haben. Eintritt 35 Pfennig, Erwerbloses 25 Pfennig (nur an der Kasse). —

wegung, nach Fahren und dem Rollen der Räder. Aber am schönsten wird das alles erst in der Nacht, wenn die Geräusche der ausfahrenden Züge die nächtliche Stille zerreißen:

Wenn sie herausstampfen aus dem Lichte des Bahnhofes in die stumme, regungslose Nacht: Woan der schwarze Koloz der Lokomotive, Rauchsäulen ausstoßend, mit glühenden Augen einen taghellen Lichtstreifen vor sich hinschiebend — „Sch...sch...sch...“ klingt es, wie die Räder machen, wenn sie Eisenbahn spielen — und hinterher die Schlange der Wagen mit den erleuchteten Fenstern und den müden Menschen, die man hinter ihnen ahnt. Wenn sie herausfahren aus dem Gewirr der Schienen, Weichen und Signale, hört man zuerst nur ein dumpfes Rollen, das anschwimmt, nähertkommt, immer näher, bis es dann donnernd an meinen Fenstern vorbeifraucht, pfeift und zischt — und zuletzt allmählich, ganz allmählich das Rollen in der Ferne verebbt und erlischt. Dann sind sie draußen, und die Scheinwerfer der Lokomotiven suchen sich ihren Weg auf der stählernen Straße der Schienen und fahren durch die stumme, schlafende Landschaft. Vorbei an Dörfern und kleinen Städten, an Wäldern und murmelnden Klüffen. Und fahren durch die winterlich verschneiten Ebenen und entlang an den Hängen der Gebirge — und fahren und rollen durch die Nacht.

Da ist das lange, gleichmäßige Rollen der Güterzüge, die leuchtende Lokomotiven zur Stadt hinausziehen. Da rollen über hundert Wägen in die Nacht hinaus, und es nimmt kein Ende, wenn man nachts schlaflos daliegt und hinaussieht. Und was sie nicht alles mit sich führen! Man kommt vom Hundertsten ins Tausendste, wenn man darüber nachdenkt: Da sind Loren mit Kohlen und Langholzwagen, flatternde Waggons mit Eisen, Wagen

mit Lebensmitteln, Gütern aus allen Teilen des Reiches, mit Äpfeln, Ballen, Säffern, mit Maschinen und Motoren — Sammelwagen aus dem Weiten, aus Berlin, Tankwagen aus Hamburg, Spezialwagen mit Fischen von der Ostsee. Das rollt und rollt in die Nacht hinaus, lange, unendlich lange. Und Zug auf Zug. Da gibt es keine Pause im nächtlichen Bahnbetrieb. Ist es wirklich einmal zehn Minuten lang still, da pfeifen und lärmen die kleinen Rangiermaschinen, und man hört sie stamfend und schnaufend die Waggons vor sich hinschieben, hört die Mufe der Rangierer — aber es dauert nicht lange, da dröhnen wieder neue Züge heran.

Ich erkenne sie schon an ihren Geräuschen. Jede Zugart hat ihren besondern Rhythmus. Die Schnellzüge flirren leise mit ihren geschmeidigen Federungen, und man spürt, wie die langen großen Wagen sich schwingen und wiegen. Und dann ist das kurze, hastige Rollen der Personenzüge. Man hört ihren Dreitakt „Ratata-ratata“ und muß manchmal an die alten Abteile der vierten Klasse denken, an die harten, hölzernen Bänke, auf denen man müde die Nächte durchfuhr, und in unruhigem Halbschlaf ging es „Ratata-ratata“, und draußen flogen an den Fenstern, vom Lichte des fahrenden Zuges gestreift, die Riefernwälder der Heide vorbei oder die schwarzen Silhouetten eines schlafenden Dorfes. Dann denke ich auch an die Männer, die vor den Kesseln der Lokomotiven stehen, die Hand am Regulator oder am Bremshebel, und weit in die Nacht hinausspähend; an den „letzten Mann“ im Bremserhaus der Güterzüge — an alle, die ihre Pflicht tun und wachen, wenn wir schlafen.

Wenn man so Nacht für Nacht die Züge herausstampfen und rollen hört, dann packt einen manchmal eine unwiderstehliche Lust zu reisen, mit hinauszufahren auf den schweren Lokomotiven in die weite, schweigende Nacht, in das schlafende Land. Dann reiße ich das Fenster weit auf, blicke nach den vielen kleinen Lichtern der Weichen, nach den gebieterischen Farben der Signale, nach den hell aufstrahlenden Vogenlampen — und rieche wieder den scharfen würzigen Geruch des Lokomotivenqualms, den der Nachtwind in zerrissenen Fetzen an meine Fenster heranträgt.

Eine Tragödie der Armut

Am 26. August ist die Ehefrau P., die mit ihrem 26jährigen Ehemann und drei Kindern ein Zimmer in der Neustadt bewohnt, von einem Knaben entbunden worden. Der Ehemann hat das Kind mit einem Messerschnitt getötet. Die Leiche verstedete er im Keller bei Verwandten. Eine Anmeldung der Geburt beim Standesamt ist nicht erfolgt. Der Ehemann ist verhaftet worden und steht seiner Aburteilung entgegen. —

Folgeschwerer Verkehrsunfall

Am Dienstag um 11 Uhr ereignete sich an der Straßenkreuzung Große Diesdorfer Straße und Pestalozzistraße ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem nach Diesdorf fahrenden Straßenbahnzug und einem Radfahrer, der aus der Pestalozzistraße in die Große Diesdorfer Straße einbiegen wollte. Der Radfahrer, Ernst Kiesele, war, Diesdorfer Straße 46, gewährt im letzten Moment den heranahenden Straßenbahnzug und versuchte das Straßenbahngleis nach zu kreuzen. Bei diesem Versuch wurde er vom Straßenbahnwagen mitgerissen und von dem sich

Allelei aus der Heimat

Burg. Laßt euch nicht mißbrauchen. Die Belegschaft der Möbelfabrik A. G. Wolf, Brüderstraße, ist seit dem 26. Juli ausgesperrt, weil sie nicht bereit war, sich 10 Pfennig vom Stundenlohn abzulehen zu lassen. Der Holzarbeiter-Verband hat die Kollegen geschlossen hinter sich. Das gab der Firma Veranlassung, Arbeitswillige von auswärts heranzuziehen. Es haben sich auch 7 bis 8 Mann gefunden, die der Belegschaft in den Rücken gefallen sind. Die Eingetragene der ausgesperrten Belegschaft scheint aber den Kommunisten nicht zu passen. Die SPD kann nur von Uneinigkeit leben, darum wollen sie jetzt wieder Luftung stiften, indem sie „die Sache auf eine breite Basis bringen“ wollen. Der vom Schuhmacher-Verband ausgeschlossene Daude hat hier spielt dabei den Anführer. Die Kollegen des Holzarbeiter-Verbandes werden sich von ihm nicht verwirren lassen, sondern nur den Anordnungen und Anweisungen des Verbandes folgen. Laßt euch von den Kommunisten nicht zu passen. Die SPD, nicht mißbrauchen. — Der Ausflug der weltlichen Schule unter der Holten Musik der Kapellen des Arbeiter-Kulturartells vom Paradeplatz nach dem Turner-Sportplatz in der Kolonie, wurde von Hunderten mit feinem farberfrohen Bild bewundert. Die Jugend vergnügte sich in freiem Treiben bei allerhand Spielen und Belustigungen. Die Kinder konnten sich nach Herzenslust austoben. Als dann ein Kettelumschiff über den Platz flog und als besondere Heberkränzung durch Buchbinder Giese vom Weiten Weg ein großer Luftballon mit einem Paraventur in die Lüfte gelassen wurde, taunte die Begeisterung der Jugend keine Grenzen. Ein imposanter Fackelzug beendete den schönen Ausflug. Groß und klein werden diesen Tag nicht so schnell vergessen. — Die Polizei meldet: In der Nacht zum 30. August, gegen 5 Uhr, wurde Ecke Kanalstraße und Marienstraße die dort befindliche Gaslampe von 2 Personen zertrümmert. Die Täter konnten unerkannt entkommen. — Am 20. August wurde der durchreisende Arbeiter Georg G. wegen Trunkenheit und Widerstandes festgenommen. —

Gommern. Zur Bürgermeisterfrage hört man, daß die Bewerbungen gründlich geschieht sind und 12 Bewerber in die engere Wahl kommen. Davon sollen sich in nächster Zeit vier bis sechs vorstellen. Eigenartig ist es, daß noch keine Partei von sich aus Vorschläge gemacht hat. Man rechnet damit, daß Gommern zum 1. November einen neuen Bürgermeister hat. Die ganze Bürgermeisterfrage ist sehr geheimnisvoll vorbereitet und die Einwohnererschaft ist sehr gespannt. Das letzte Wort hat nicht der Ausschuß, sondern die Stadtverordneten-Versammlung zu sprechen.

Loburg. Einbruch. In der Nacht zum Sonntag wurde im Fahrradgeschäft Senft eingebrochen. Die Diebe, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren, ließen vier Fahrräder und einen Radiowapparat mitgehen. Eins dieser Räder wurde im Garten des Mieters Loburg II und III am anderen Morgen wieder gefunden und dem Besitzer zurückgegeben. Die Polizei setzte einen Spürhund an, welcher eine Spur nach der Kaserne des Gutes aufnahm. Dort verhaftete man den Schloffer Sch., mußte ihn aber wieder freilassen, da sich der Verdacht nicht bestätigte. Man sucht auch noch immer die Einbrecher, die den Geschäften Strauß, Müller und Hille einen Besuch abgestattet haben. —

Ziefar. Der Werbestand des Arbeiter-Rad-fahrervereins Solidarität war gut besucht. Kreisleiter Genosse Wille (Burg) hielt die Begrüßungsansprache und wies dabei auf die großen Vergünstigungen hin, die die Mitglieder des

Bundes als Radfahrer und als Motorradfahrer genießen. Dann wurden einige Lichtbildserien gezeigt, zu denen Genosse Strud (Burg) die Erklärungen gab. Reichen Beifall fanden die Bilder über Geschichte und Entstehung des Fahrrades und die „Volkstimme“-Verbedürder. Zum Schluß gab es noch einige lustige Sachen. Es folgte dann ein gemütliches Beisammensein. Der Erfolg des Abends war die Aufnahme von acht neuen Mitgliedern. — Motorradunfall. Am Ausgang des Dorfes Dörnitz tam der Ofensehmeister Paul Mangelndorf (Ziefar) mit seinem Motorrad ins Schleudern und stürzte. Er wurde ins Kreiskrankenhause Burg gebracht, wo ein Bruch des linken Fußknöchels festgestellt wurde. —

Neuhaldensleben. Große Not überall. Die Zahl der Erwerbslosen in der Stadt steigt wieder an. Der Zugang kommt hauptsächlich aus dem Baugewerbe und der Landwirtschaft. Neueinstellungen sind nicht zu verzeichnen. Leider wird von einigen Seiten noch mitgeholfen, die Krise zu verschärfen. Dazu gehört auch die Ortskrankenkasse für den Kreis Neuhaldensleben in der Hohenzollernstraße. Der Leiter dieser Einrichtung zeigt hier deutlich, wie in einem Nazireich gearbeitet werden muß. Die Angestellten müssen hier Heberstunden über Heberstunden leisten. Eine Bezahlung dafür gibt es nicht, die Angestellten können froh sein, daß sie noch eine Stellung haben. Hier gibt es so viel erwerbslose Angestellte und Vorkräfte. Warum stellt man diese nicht ein? Die Gewerbeinspektion wird hier sicher einmal nach dem Rechten sehen müssen. — Furra, die neue Parole ist da. Sie lautet: „Maus aus die Kartoffel.“ Die Kommunisten haben mit dieser Parole wieder etwas Agitationsstoff erhalten. Flugblätter gibt es wieder in Hülle und Fülle. Jeder aufrechter Gewerkschafter fühlt sich angeekelt, wenn er diese verpumpten Unsinn durchgelesen hat. Die Flugblätter müssen aber an den Mann gebracht werden. Gelesen werden sie nicht. Jeder Gewerkschafter weiß schon, was die Kommunisten wollen: den Ruin der Arbeitererschaft! So wurde festgestellt, daß in einer Abteilung, wo etwa 30 Arbeiter beschäftigt sind, die Flugblätter sofort zusammengeballt und unter den Tisch geworfen wurden. Das ist auch die richtige Antwort auf das gewerkschaftsfeindliche Treiben der Kommunisten. —

Giechenbarleben. Die Arbeitsinvaliden hielten eine gut besuchte Versammlung ab. Kreisleiter Herwedde sprach über „Die soziale Fürsorge in Gefahr“. Ausgehend von der schwierigen Wirtschaft- und Finanzlage des Reiches hat man bei den amtlichen Stellen nichts Besseres zu tun, als die soziale Fürsorge abzubauen. Bei den Armen, die ihre wahre Arbeitskraft dem Kapital sowie dem Staate geopfert haben, soll mit der Sanierung der Finanzen begonnen werden. Was bei den Großpensionären wohlworbene Rechte sind, wird bei den armen Rentenempfängern als Gnade betrachtet. Die Anwesenden gelobten, noch fester zusammenzuhalten und den letzten Rentenempfänger der Organisation zuzuführen. Vereint sind auch die Invaliden hier. —

Die Pflicht ruft

Gommern. Kriegsoffer, kommt am Donnerstag ins Schützenhaus zur Profestundgebung. Es sprechen die Kameraden Ebrecht und Giese. Alle Kriegsoffer müssen erscheinen. —

Groß-Otterleben. Reichsbanner. Morgen (Mittwoch) versammeln sich alle Schutzkameraden abends 8 Uhr im „Schwan“, Acker darf fehlen. — Arbeiter-Gesangverein. Übungsstunde in den „Hausfelsen“, nachher Versammlung. —

Barleben. Frauenabend morgen (Mittwoch) abends 8 Uhr im Volkshaus. — Divenfest. Parteiverammlung mit Gärten am Mittwoch, dem 2. September, 20 Uhr, im Lokale Behn. Genosse Rebatteur Dieker (Magdeburg) spricht. — Inseburg. Die Frauenversammlung der Partei findet nicht am Mittwoch, sondern am Sonnabend, dem 5. September, im Saale statt. — Arbeiter-Gesangverein. Die nächste Übungsstunde am Dienstag ist aus. — Westeregeln. Reichsbanner. Donnerstag, den 3. September wichtige Mitglieder-versammlung beim Gastwirt Seger. Kreisleiter Kamerad Häger ist anwesend. —

Märkte

Berliner Getreidemärkte. An der Berliner Produktenbörse war am Montag die Tendenz für Weizen schwach. Die Märkte der Getreidegeschäfte ergaben sich Abschlüsse von 1,50 bis 2 Mark. Das reichliche Angebot in prompter Ware ließ auf geringe Nachfrage. Sowohl die heimischen Mästen wie auch die Exportware hatten kleinen Bedarf, so daß auch hier die Preise um etwa 2 Mark zurückgingen. Stielger war dagegen veranlagt. Das Angebot in effektiver Ware war nicht sehr reichlich, die Mästen wie auch der Handel zeigten bessere Kaufkraft, so daß sich die Preise im Prompthandel wie auch am Markt der Getreidegeschäfte behaupten konnten. Weizenmehl hatte sehr ruhigen Markt bei eher weichen Preisen. Fein Roggenmehl war die Kaufkraft besser. Am Ostermarkt war das Angebot reichlich. Auch hier zeigten die Preise bei kleiner Nachfrage Neigung zur Schwäche. —

Am 31. August ab marktlichen Stationen in Mark: Weizen 208-210, Roggen 170-172, neue Wintergerste 151-164, Daser 132-142, Weizenmehl 26,00-32,00, Roggenmehl 24,00-26,50, Weizenkleie 11,75-12,25, Roggenkleie 10,10-10,60. — **Handelsrechtliche Lieferungsstellen:** Weizen September 221-222,25, (Wortg 223), Oktober 221-222,50 (223), Dezember 221,50-223,75 (223); Roggen September 183,50-184 (183,50), Oktober 183-185 (183), Dezember 184-185,50 (183,50); Hafer September 142,50 (143), Oktober — (141), Dezember — (141). — **Am 1. September ab marktlichen Stationen in Mark:** Weizen September 221-222,25, (Wortg 223), Oktober 221-222,50 (223), Dezember 221,50-223,75 (223); Roggen September 183,50-184 (183,50), Oktober 183-185 (183), Dezember 184-185,50 (183,50); Hafer September 142,50 (143), Oktober — (141), Dezember — (141). — **Am 1. September ab marktlichen Stationen in Mark:** Weizen September 221-222,25, (Wortg 223), Oktober 221-222,50 (223), Dezember 221,50-223,75 (223); Roggen September 183,50-184 (183,50), Oktober 183-185 (183), Dezember 184-185,50 (183,50); Hafer September 142,50 (143), Oktober — (141), Dezember — (141). — **Am 1. September ab marktlichen Stationen in Mark:** Weizen September 221-222,25, (Wortg 223), Oktober 221-222,50 (223), Dezember 221,50-223,75 (223); Roggen September 183,50-184 (183,50), Oktober 183-185 (183), Dezember 184-185,50 (183,50); Hafer September 142,50 (143), Oktober — (141), Dezember — (141). —

Behördliche Mitteilungen

Reichsteuertermine für September.
 5. Lohnabzug einschließlich ledigen Steuer und Arbeitslosensteuer für die Zeit vom 16. bis 31. August.
 7. Verfertigungsgüter-Abzugsabgaben der Vierteljahresabnehmer.
 10. Anmelde- und Zahlung der Einkommensteuer für August im Verrechnungsverfahren.
 16. Frist für Abgabe der Vermögenserklärungen und Steueranmeldung.
 21. Lohnabzug einschließlich ledigen Steuer und Arbeitslosensteuer für die Zeit vom 1. bis 15. September.
 25. Verfertigungsgütersteuer für August der Monatsabnehmer. —

Geänderte Schenzeit.
 Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung vom 18. August beschlossen: Im Regierungsbezirk Magdeburg wird für 1931 der Abschluß von 1 bis 1,6 c r Nebenfäßer in der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember freigegeben; im übrigen wird die Schenzeit für Nebenfäßer auf das ganze Jahr ausgedehnt.

Der Baumarkt

Walter Bethmann
 MAGDEBURG - S.
 Braunschweiger Straße 101
 Fernsprech-Anschluß 40468
Bauklempnerei, Installationen

Bauhütte Magdeburg
 G. m. b. H.
 Fernsprech-Anschlüsse Nr. 42462 und 40662
Ausführung von Hoch-, Tief-, Beton- und Straßenbauten / Neu- und Umbauten

Richard Körner
 Öfen :: Ofenbau-Geschäft :: Herde
 MAGDEBURG
 Lüneburger Straße 39

PAUL GORGASS FERNSPRECHER 671 UND 607
 MAGDEBURG
 OTTO-VON-GUERICKE-STRASSE 25
BAUGESCHÄFT
 MAUEREI
 ZIMMEREI
 TISCHLEREI
 EISENBETON
 BETONARBEITEN
 AUSFÜHRUNG VON SIEDLUNGSBAUTEN

Otto Grüttner
 vormals C. Großpättsch
 MAGDEBURG
 Otto-von-Guericke-Str. 4
 Telefon Nr. 249 20
Klempnerei, Installationen
 für Gas-, Wasser- u. sanitäre Anlagen

Wilhelm Heinecke
 BAUGESCHÄFT
 Neuhaldensleben
 Stendaler Str. 11 - Fernsprecher 598
Ausführung sämtlicher Hoch- und Tiefbauten

Bauholz nach Liste
 Hobeldielen nach Zimmerlängen
 Rauhsplund, Schalbretter, Einschub, Latten
 Spundbohlen Kief. Stammware
C.W. NEUMANN A.G.
 Dampfsäge-Hobelwerk, Holzgroßhandlung
 Gegründet 1824 Magdeburg-Buckau Fernr. 40046/48

Blume & König
 Magdeburg, Am Fuchsberg, Tel. 42420 u. 42421
Unternehmung für Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau Industrie- und Kanalbauten

Rudolf Heinemann
 (Gustav Glessmann Nachflg.)
 Verglasungen, Industrie- und Siedlungsbauten, Schaufenster-scheiben, Kunst- u. Bilderglaserei, Reparatur-Werkstatt
 MAGDEBURG - NEUSTADT
 Lünecker Str. 32, Fernsprecher Nr. 231 96
 Zweiggeschäft Barleben, Breiter Weg 36
 Fernsprech-Anschluß Nr. 59

Telephon- und Schwachstrom-Anlagen
 jeder Art, in Kauf und Miete
H. FULD & CO.
 Techn. Büro Magdeburg. Telephon 42045-47
 Telephon- und Telegraphenwerke Aktien-Gesellschaft
 Verwaltungsbezirk Mitteldeutschland

Kasten & Weiser
 Schönebeck an der Elbe
 Wilhelmstr. Lessingstr. 18
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Fr. Jahn
 Straßen- und Tiefbaugeschäft
 Magdeburg, Puttkamerstr. 14
 Fernsprecher 40818 und 41662
Ausführung sämtl. ins Fach einschlagenden Arbeiten
Fahrbare Prelluft-Anlage

Alb. Willy Schüler
 MAGDEBURG
 Wallstraße 12 - Fernsprecher 22334
Eisenkonstruktionen, Kunst- und Bauschlosserei
 Scherengitter, Stahlöre für Garagen

